

## **ERASMUS – Erfahrungsbericht 2023: Université Lumière Lyon 2**

### **1. Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung an der Gasthochschule)**

Mit der Planung für das Auslandssemester sollte circa 1 Jahr im Voraus angefangen werden. Die vom Institut/International Office zur Verfügung gestellte Checkliste bietet dabei einen guten Überblick über die Deadlines. Es ist nämlich besonders wichtig, dass alle Dokumente rechtzeitig eingereicht werden. Unter anderem das Learning Agreement, das von der Partneruniversität und der LUH unterzeichnet werden muss, benötigt Bearbeitungszeit. Sobald offiziell eine Bestätigung der Annahme vorliegt, kann mit einer Mail der Partneruniversität gerechnet werden, in welcher ein Link zu Online-Anmeldung geschickt wird. Bei besagter Online-Anmeldung kann zudem ausgewählt werden, ob Bedarf an einem Wohnheimzimmer und an einem Französischsprachkurs besteht.

Ich habe mich dazu entschieden mein Auslandssemester im meinem vierten Mastersemester zu machen. Zur Vorbereitung auf dieses habe ich mit Französischkursen an der LUH mein Schulfranzösisch wieder aufgefrischt. Aber auch der Intensivsprachkurs (Prune-Stage) von der Université Lyon Lumière 2 war ein guter Einstieg in das Leben in Frankreich. Dort wurden wir nicht nur sprachlich auf das Semester vorbereitet, sondern auch mit hilfreichen Informationen über das Leben in Lyon versorgt, z.B. Transportmittel.

### **2. Unterkunft**

Die wohl preiswerteste Unterbringung in Lyon sind die Studentenwohnheime (CROUS-Wohnheim), die von der Universität vergeben werden. Dabei kann man zwischen verschiedenen Varianten wählen, z.B. ein Studio, eine „WG“. Allerdings gibt es keine Garantie, dass die angegebenen Wünsche erfüllt werden. Zudem ist zu beachten, dass die verschiedenen Studentenwohnheime in unterschiedlichen Stadtteilen liegen, und es daher vom Glück abhängt, wo das jeweilige Studentenwohnheim liegt.

Einige meiner Freund:innen haben in solch einer Unterbringung gewohnt, ihre Erfahrungen waren durchweg positiv, wobei jedoch einige relativ weit weg vom Zentrum gewohnt haben. Ein Nachteil an den Studentenwohnheimen ist zudem, dass diese keine Küchenutensilien beinhalten. Diese müssen also selber mitgebracht oder vor Ort gekauft werden. Ein Tipp: Küchenutensilien werden meistens von vorherigen Erasmusstudierenden in einer What's App Gruppe verkauft.

Eine andere Möglichkeit ist es in einer WG zu wohnen. Plattformen hierfür sind zum Beispiel „La Carte des Colocs“ oder „ChezNestor“. Ich persönlich habe mich allerdings dafür entschieden eine Wohnung unter zu mieten, dadurch musste ich weniger mitbringen. Hierfür eignet es sich Facebook zu reaktivieren. Dort gibt es einige Erasmus-Gruppen, wo WGs aber

auch Wohnungen zur Untermiete angeboten. Bei der Untermiete ist zu beachten, dass eine offizielle Erlaubnis des Vermieters notwendig ist. Auch bezüglich der Versicherungen sollte man sich frühzeitig informieren, da diese in Frankreich etwas anders sind als in Deutschland und teilweise eine Hausratversicherung verpflichtend ist.

Preislich sollte man mit etwa 300€ (Crous) bis 800€ (eigene Wohnung) rechnen. Die Wohnungssuche ist an sich relativ langwierig, aber zur Not gibt es für den Anfang auch eine Reihe von AirBnBs, die erstmal gemietet werden können.

### **3. Studium an der Gasthochschule**

Bei der Online-Anmeldung an der Gastuniversität konnte man auswählen, ob man das „Prune-Stage“ belegen möchte. Es handelt sich dabei um einen Intensivsprachkurs, der zwei Wochen dauert und vor dem regulären Beginn des Auslandssemesters beginnt. Dieses kostet circa 350€. Wenn man die drei Prüfungen am Ende der zwei Wochen besteht, werden auch 5 ECTS Punkte vergeben. Ich persönlich habe mich dazu entschieden, das Praktikum zu machen und kann retrospektiv sagen, dass dieses sehr hilfreich dafür war, um an der Partneruniversität anzukommen, die ersten anderen Erasmusstudierenden kennenzulernen und auch die Französischkenntnisse aufzubessern.

Für das Learning Agreement war es erforderlich vor der Anreise nach Lyon Kurse anzugeben, die man belegen möchte. Die Informationen hierzu sind leider sehr spärlich und schwer aufspürbar. Allerdings können nach der Ankunft in Lyon nochmal alle Kurse gewechselt werden.

Grundsätzlich können alle Kurse an der Université Lyon 2 gewählt werden. Aber im Gegensatz zur LUH gibt es keinen Modulkatalog oder Informationen im Internet über das Angebot. Hierfür müssen in den ersten Wochen der Vorlesungszeit die Büros der Institute aufgesucht werden und die dort arbeitenden Personen nach den Kursplänen gefragt werden. Dies ist also mit einem sehr großen Aufwand verbunden. Teilweise laden die Austauschkoordinatoren aber auch Excel Dateien auf Microsoft Teams hoch. Alles in allem ist die Kurswahl an der Uni Lyon 2 also etwas komplizierter und nervenaufreibender. Es ist daher hilfreich sich mit anderen Studierenden zusammentun, die ähnliche Interessen haben und gemeinsam nach Kursen zu suchen.

Ich habe mich dazu entschieden fast ausschließlich Kurse, die speziell für Erasmus-Studierende ausgelegt sind, zu belegen. Das Niveau der Kurse ist sprachlich daran angepasst, dass es sich um Nicht-Muttersprachler:innen handelt. Auch der Arbeitsaufwand ist moderat. Die sog. „Cours Spécifique“ werden vor der Ankunft über eine Online-Plattform gewählt. Die Informationen werden durch das International Office der Université Lyon Lumière 2 per Mail

zugewendet. Dabei ist es wichtig sich schnell anzumelden, da die Plätze begrenzt und sehr begehrt sind.

Die Prüfungen für die Cours Spécifique haben stark variiert: Ich hatte einige Präsentationen während des Semesters, die circa 20 – 25 Minuten gedauert haben. Andere Prüfungsformen waren Essays oder Klausuren am Ende des Vorlesungszeitraums. Die Prüfungen der „normalen“ Kurse fanden innerhalb eines bestimmten Zeitraums statt.

Bei der Kurswahl muss zudem beachtet werden, dass die Kurse auf zwei verschiedenen Campen stattfinden können. Der Campus Berges du Rhône (BDR) befindet sich in der Nähe des Stadtzentrums und ist auch deutlich schöner. Portes des Alpes (PDA) befindet sich in Bron, außerhalb von Lyon, ist aber mit der TRAM erreichbar. Die Fahrt von einem zum anderen Campus dauert circa 45 Minuten, wenn es keine Verspätungen auf der Tram-Linie gibt – diese kommen aber sehr häufig vor. Daher kann man keine direkt auf einander folgenden Kurse wählen und sollte einen 2h Puffer einbauen.

In den ersten Wochen findet zudem eine Einführungsveranstaltung statt, dort werden hilfreiche Informationen für das Unileben vorgetragen. Es können Fragen auf Französisch und Englisch gestellt werden. Meine Kurse haben alle 2h gedauert, es gibt also keine akademische Viertelstunde. Allerdings haben in den Cours Spécifique einige Dozierende Pausen eingelegt.

An der Universität Lyon 2 wird das Portal Moodle benutzt, wo die Dozierenden Dokumente hochladen. Das Eintragen in die Kurse kann nicht selber vorgenommen werden, sondern erfolgt durch die Dozierenden oder nachdem der „Contrat pédagogique“ eingereicht und verifiziert wurde.

#### **4. Alltag und Freizeit**

Hinsichtlich der Transportmittel in Lyon bietet es sich an eine TCL-Monatskarte zu kaufen. Hierfür muss einmalig für 5€ eine Karte an einer der verschiedenen Standorte gekauft werden. Ein TCL-Büro befindet sich zum Beispiel direkt auf dem Place Bellecour. Es wird lediglich ein Passfoto benötigt, oder es kann auch vor Ort ein Foto gemacht werden. Für Personen zwischen 18 und 25 Jahren kostet das Ticket, welches in ganz Lyon gilt, monatlich 25€ und muss zum Ersten jeden Monats erneuert werden.

Auch für Tagestrips oder Wochenendtrips gibt es aus Lyon gute Zugverbindungen nach Paris, Südfrankreich, oder die naheliegenden Nachbarländer. Es sind viele Tagesauflüge möglich, wie zum Beispiel nach Annecy. Teilweise lohnt es sich mit dem Bus zu fahren, da diese manchmal günstiger sind. Auch von der Université Lyon Lumière 2 werden teilweise Tagestrips organisiert, die sich lohnen, da sie relativ günstig sind.

Neben den Tagestrips bietet die Uni zum Semesterbeginn auch andere Aktivitäten an, wie z.B. Stadtrundführungen. Diese sind sehr empfehlenswert, da so zum einen die Stadt erkundet werden kann, aber so zum anderen auch andere Erasmus-Studierende kennengelernt werden können. Auch außer-universitär werden über What's App- und Facebook-Gruppen Veranstaltungen angeboten, zum Beispiel Erasmus-Partys, Meet and Speaks oder Picknicks.

Lyon ist Frankreichs drittgrößte Stadt (je nach Definition so zweitgrößte Stadt), liegt zentral in Frankreich und auch bekannt als kulinarische Hauptstadt. Die Altstadt Lyons ist zudem sehr sehenswert und ist UNESCO-Weltkulturerbe. Es gibt unzählige Museen, Bars, Cafés und Vintage Läden. Auch musikalisch gibt es ein großes Angebot, z.B. in Clubs. Somit kann Lyon als ein kulturelles Zentrum bezeichnet werden.

Die Lebenshaltungskosten in Frankreich sind tendenziell etwas höher als in Deutschland. Lebensmittel und Co. sind also immer etwas teurer. Daher bietet es sich an ab und zu in einer der Mensen zu essen, auf beiden Campen gibt es jeweils eine Mensa. Hinzu kommen die verschiedenen Uni-Cafeterias.

## **5. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Alles in allem kann ich nur jedem und jeder ein Erasmus-Semester in Lyon empfehlen. Ich habe mich stets wohl und willkommen gefühlt und viele tolle Leute aus der ganzen Welt kennengelernt. Zudem bietet die Stadt sehr viele verschiedene Möglichkeiten, sodass einem nie langweilig wird.

Zu Beginn meines Erasmusaufenthaltes hatte ich es mir zum Hauptziel gesetzt mein Französisch auf ein sehr gutes Niveau zu verbessern. Nachträglich kann ich sagen, dass ich mein Französisch sehr stark verbessert habe, aber nicht ganz mein Ziel erfüllt habe. Dadurch, dass ich hauptsächlich mit anderen Internationals befreundet war, haben wir viel Englisch gesprochen. Zwar hatte ich auch einen „Language-Buddy“ mit dem ich auf deutsch und französisch gesprochen habe, und auch meine Kurse waren auf Französisch, trotzdem reichte dies nicht aus bzw. war nicht regelmäßig genug. Tatsächlich fand nämlich die Hälfte der Vorlesungszeit keine Uni statt, da sich Frankreich zu der Zeit in einem nationalen Streik gegen die Erhöhung des Renteneintrittsalters befunden hat. Daher gab es viele Streiks, wodurch die Universität lahmgelegt wurde und es generell zu gesellschaftlichen Unruhen und vielen Polizeieinsätzen kam.